



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

202 (29.8.1886) 1. Blatt Morgenausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4313)

Familienkreise tiefstes Stillstehen beobachtet. Sein Adjutant Riedesel hat demselben ebenfalls angerathen...

Als sich diese interessante Nachricht unter der Presse befand, wurde uns noch spät Abends das Eintreffen einer neuen Depesche signalirt.

Die große Spannung in allen Schichten des Publikums ist, geht aus dem massenhaften Absatz unserer gestrigen Extrablätter hervor.

Die Frage, ob Fürst Alexander nach Bulgarien zurückkehrt, oder die Reise zu seinen heftigen Anverwandten antritt, vermag heute noch kein Ueingeversicherter zu beantworten.

Neueste Meldungen.

Darmstadt, 27. Aug. Prinz Alexander erhielt heute Mittag Telegramm vom Fürsten Alexander, seinem Sohne, wonach Letzterer um 9 Uhr die russisch-österreichische Grenze passirt habe...

Berlin. Die mitunter offiziell bediente „Kreuz-

Zeitung" schreibt: „Die plötzlich erfolgte Enthronung des Fürsten Alexander von Bulgarien hat naturgemäß die Frage hervorgerufen, ob die Katastrophe den Regenten durchaus unerwartet getroffen habe...

Breslau, 27. Aug. Prinz Ludwig von Battenberg ist heute Morgen hier eingetroffen und um 12 1/2 Uhr nach Oberberg weitergereist.

Wien, 27. August. Aus Bobrowlozyska wird berichtet: Fürst Alexander und sein Bruder sind heute Vormittag in Begleitung des Vice-Gouverneurs v. Kischenew, Kschinew, des Majors Oglio und eines russischen Geheimpolizisten aus Woloczysk eingetroffen...

Wien, 27. Aug. Für den Fürsten Alexander liegen in Lemberg zahlreiche Depeschen. Bereits heute Nacht harrete eine tausendköpfige Menge auf dem Lemberger Bahnhofe auf die Ankunft des Fürsten.

Wien, 27. Aug. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Lemberg: Fürst Alexander ist um zwei Uhr hier eingetroffen. Er erwartet Riedesel und Koch. Eine ungeheure Menschenmenge brachte ihm enthusiastische Huldigungen.

Wien, 27. Aug. Baron Riedesel übernahm gestern am Bahnhof die für den Fürsten ersiegenden Depeschen und theilte folgende einem ihm interviewenden Redakteur mit: „Sofia, 26. Aug. Brieflich bis Giurgewo. Die dem Fürsten treue Armee marschirte in Sofia ein und wurde enthusiastisch durch die Einwohner begrüßt. Alsogleich wurde die Palastwache gewechselt und die russischen Verschwörer wurden unter dem

Jubel des Volkes eingekerkert. Im ganzen Lande finden Manifestationen zu Gunsten des Fürsten statt.“

Brüssel. Von den verschiedenen Meldungen über die Anfänge des bulgarischen Staatsstreichs verdient nachstehender Bericht der „Indep. Belge" nährest Interesse: Nachdem der Kriegsminister sämtliche Truppen unter dem Vorwande einer drohenden Verwicklung mit Serbien aus Sofia entfernt hatte bis auf ein durch russische Einflüsse bearbeitetes Kavallerieregiment, erfolgte in der Nacht die Umzingelung des fürstlichen Palais. Die Häupter der Verschwörung drangen in das Zimmer des Fürsten, der zu Bette lag. Alexander erhob sich und protestirte, als er das Verlangen der Eingebungen vernahm, energisch gegen diesen Gewaltakt und ließ sich entrüsten über die Verrätherei der Personen aus, die seine Absetzung ihm angelündigt.

Belgrad, 27. August. Man versichert, daß die Zeitungsnachrichten von einer angeblichen Mobilisirung der serbischen Armee vollkommen unbegründet sind. Petersburg, 27. Aug. Der „Grafshandl" meldet gerüchtweise, der dem deutschen Kaiser attachirt gewesene General-Major Dolgoruki werde nach Bulgarien entsandt werden, um die dortigen Vorgänge zu untersuchen.

Beschwerden über unregelmäßige Zulieferung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger bis Mittags 12 Uhr hier in der Stadt den verehrl. Abonnenten seitens unserer Trägerinnen noch nicht gebracht sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition B. G. 2 gefälligst anzumelden.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Allgater. Für den lokalen und den übrigen Theil: E. Frey. Für den Redaktions- und Inseratenthcil: H. H. Werke. Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

J 1, 8. J 1, 8. Louis Oettinger & Co. Seifenfabrik. Empfehlen zu jeweils billigsten Preisen ausgetrocknet und vorgewogene...

Für Beschaffung von Kapitalien auf L. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc empfiehlt sich Adam Boffert G 4, 12.

Die leichtesten und leichtesten laufenden Velocipedes der Welt hat Rudde's. Preis 2500. F. J. Hulani, Ludwigshafen am Rhein.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8 Schuhmacher. Empfehle meine selbstgemachten Herrn, Damen und Kinderstiefel...

Feinbügeln (eigene Spezialität) in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mögliches Honorar Unterricht. Anna Deegen, P 4, 9.

Nachhilfe-Unterricht ertheilt ein Primaner mit vorzögl. Zeugnisse. 7520. Röhrens in der Erpb. h. 21.

Pianino. Kreuzförmig, neu, billig abgegeben, 8107 Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

C. Ruf 6821 Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph Mannheim, A 2, 7.

Heinrich Grass, Art. Photograph K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1 MANNHEIM. Anfertigung von Photographien aller Größen. Vergrößerungen bis zur Lebensgröös in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Nur noch bis 1. September Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Spielwaaren zu erkaunlich billigen Preisen. Es veräume Niemand diese günstige Gelegenheit zum Einkauf, da das Lokal bis zum 1. Sept. bestimmt geräumt sein mag. F 1, 10. Franz Lafaire, F 1, 10. Marktstraße. 8286

Für Haus, Garten und Landwirthschaft. Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art. Küchepumpen für beliebiges Stockwerk. Eingetammte, sogenannte abessinische Bohrbrunnen werden unter Garantie hergestellt.

AHORN & RIEL Tapeten-Lager. M 2, 8 Mannheim M 2, 8. Bieten stets das Neueste und Originellste in Tapeten und Tapeten-Decorationen von den einfachsten Naturellen an bis zu den hochfeinsten Nouveautés in Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-Imitationen zu außerordentlich billigen Preisen.

Zur gefl. Nachricht. Mein Friseur-, Parfümerie- und Puppen-Geschäft befindet sich jetzt F 2, 5, gegenüber der Pfarrkirche. Heb. Urbach, Herren- und Damen-Friscur. 8157

Südwestdeutsche Schach-Zeitung.

Herausgegeben von Jakob Keim, in dessen zeitweiliger Abwesenheit redigirt von mehreren Schachfreunden.

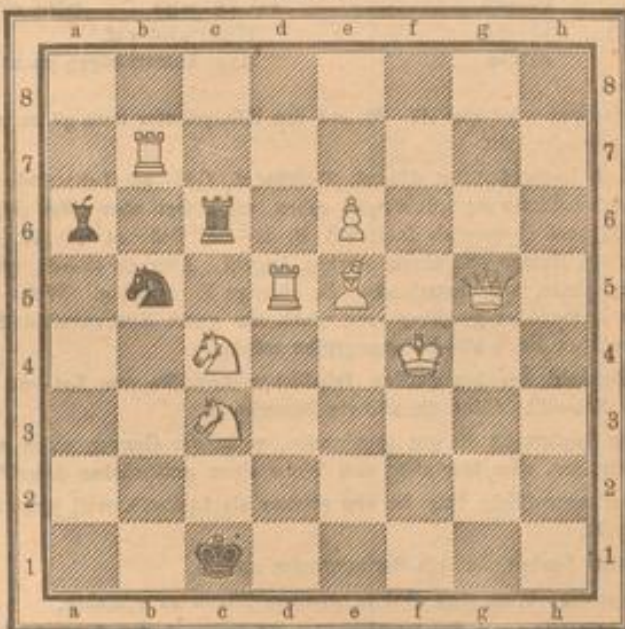
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal, bei wöchentlichem, freier Zustellung unter Kreuzband

Sonntag, den 29. August 1886.

Alle für die Redaktion bestimmten Mittheilungen etc. sind zu richten an Adolf Stern, P. 4, 6, Mannheim

Problem Nr. 49.

Herrn Professor A. Oeffner zum 62. Geburtstage (25. Juli 1886) freundschaftlich gewidmet von Dr. S. Gold.
Schwarz.



Weiss.
Selbstmat in 8 Zügen.

Partie Nr. 26.

Gespielt im Londoner Meisterturnier 1886.

Spanische Partie.

- Weiss: Z. Mortimer. Schwarz: G. H. Mackenzie.
- | | | | |
|-----------|---------|------------|---------|
| 1) e2—e4 | e7—e5 | 7) La4—b3 | d7—d6 |
| 2) Sg1—f3 | Sb8—c6 | 8) Sb1—c3? | Le8—g4 |
| 3) Lf1—h5 | a7—a6 | 9) Sc3—e2? | Dd8—d7? |
| 4) Lb5—a4 | Sg8—f6 | 10) e2—c3 | Lg4×f3 |
| 5) d2—d3 | Ld8—c5? | 11) g2×f3 | Dh3×h3 |
| 6) 0—0? | b7—b5 | 12) Sc2—g3 | h7—h5? |

hohen Rang unter den neuen Meistern einzunehmen. Auch Lippschütz berechtigt zu grossen Hoffnungen, wenn seine Nervosität durch Erfahrung ersetzt wird. Pollock ist ein jüngerer Spieler und augenscheinlich stärker wie Mortimer. Gunsberg hat seinen Ruf als ausgezeichnete Spieler bei dieser Gelegenheit wiederum bewiesen und dürfte Burn gleichgestellt werden. Zuckertort hat sich augenscheinlich von seinem transatlantischen Kampf noch nicht erholt und spielte bedeutend unter seiner gewöhnlichen Stärke. Sehr deutlich zeigte sich dies in seiner Partie gegen Lippschütz, in welcher Zuckertort einen Zug mit der Dame machte, um einem Mat in einem Zuge zu entgehen und sich dabei einem Mat in zwei Zügen aussetzte. Dieses wurde aber auch von seinem Gegner übersehen. Lippschütz verlor ein gewonnenes Spiel gegen Pollock durch ein unkorrektes Damenopfer. Mason verlor ebenfalls gegen Schalopp, indem er seine Dame in eine blinde Gasse steckte, auch Zuckertort verlor seine Dame im Spiel gegen Burn. Schalopp spielte einige Partien meisterhaft und erhielt auch den Preis für die bestgespielte Partie. Mackenzie wie auch Mason hatten in diesem Kampfe Unglück. Nur in der Partie gegen Zuckertort hat Mackenzie sich ausgezeichnet und gewann eine Vertheidigungsstellung der schwierigsten Art. Blackburne's Spiel war tadellos, zwar uninteressant, aber völlig korrekt und so verdiente er auch den ersten Preis.

Am internationalen Meisterturnier zu Nottingham bethelligten sich: Bird, Burn, Gunsberg, Hanham, Pollock, Rynd, Schalopp, Taubenhaus, Thorold und Zuckertort. Wegen Misslichkeiten nahmen Blackburne, Mackenzie und Mason nicht Theil am Turnier. Das Resultat desselben war:

	Bird	Burn	Gunsberg	Hanham	Pollock	Rynd	Schalopp	Taubenhaus	Thorold	Zuckertort	gewonnen
Bird	—	1/2	0	1/2	1	1	0	1	1/2	1	5 1/2
Burn	1/2	—	1	1	1	1	1	1	1	1/2	8
Gunsberg	0	0	—	1	1	1/2	0	1	1	1/2	6
Hanham	1/2	0	0	—	1	1/2	0	0	0	0	2
Pollock	0	0	0	0	—	1	1	0	1	0	3
Rynd	0	0	1/2	1/2	0	—	0	0	1/2	0	1 1/2
Schalopp	1	0	1	1	0	1	—	1	1	1	7
Taubenhaus	0	0	0	1	1	1	0	—	1	—	4
Thorold	1/2	0	0	1	0	1/2	0	0	—	0	2
Zuckertort	0	0	1/2	1	1	1	0	1	1	—	6

Burn wurde nach Beendigung des Turniers in Nottingham von Capt. Mackenzie zu einem Match herausgefordert. Die ersten fünf Gewinnpartien entscheiden. Die ersten drei Partien gewann Mackenzie.

Auflösung der kleinen Vexir-Knacknuss:

ELF

Gelöst von Mathilde Teuber.

Schach-Diagramme

sind durch die Expedition der Schach-Zeitung E 4, 2 stets zu beziehen. Preis pro 100 Stk. Mk. 1.

Du Dich gezwungen siehst, die Burg zu verkaufen!" — "Ich bin an Kummer gewöhnt, dieser aber geht mir wirklich nahe!"

Lady Harberton gewährte, auf den Bruder blickend, wie sehr das Leid der letzten Monate sein Antlitz gefurcht, ihn verändert hatte, und bittere Reue wurde in ihrer Seele wach. War denn nicht sie es gewesen, welche das Mögliche gethan, um sein Verlöbniß mit Bertie Greydon zu lösen? Hatte nicht sie den Ausschlag gegeben, damit Lady Moretown Sibylle Armadale nach Schloß Dem einlade? Sie hatte geglaubt, für das Glück ihres Bruders zu wirken, aber er wäre, wie sie jetzt erkannte, glücklicher geworden, wenn sie den Dingen ihren Lauf gelassen. Natürlich hatte man nicht ahnen können, daß Sibylle sich als so vollständig unpassend für einen Mann von Hugo's Charakter erweisen werde, doch tausendmal besser wäre es gewesen, wenn Lady Harberton, sich nie in die Sache gemengt hätte. Sie war bitter bestraft. Bertie hätte Hugo glücklich gemacht, Sibylle aber hatte nicht nur dies nicht vermocht, sondern ihn auch noch finanziell zu Grunde gerichtet.

"Mein armer Hugo," flüsterte sie tief bewegt, "läßt sich denn gar nichts thun?"

"Dir wollen das Mögliche versuchen, Dein Mann kennt die Sachlage, vermuthlich aber wollte er Dich nicht damit betrüben. Wir ist nie etwas gelungen im Leben, ich war stets ein Unglücksvogel. Weine nicht, Ethel, es nützt nichts. Es gibt ärgere Schmerzen auf Erden.

Sibylle ist versorgt; die Verschreibung, welche ich ihr im Heirathsvertrag machte, ist sicher gestellt. Sie kann leben, wo sie will, und ich werde nach dem Kontinent reisen; lange vermag ich ohnehin dieses Leben nicht mehr zu ertragen! Und nun laß uns nicht mehr darüber sprechen. Ich bedarf meiner ganzen Willenskraft und gedenke ich der glücklichen Stunden, welche wir hier erlebten, so gebriest sie mir!"

Er küßte sie zärtlich und nur mühsam vermochte sie die Thränen der Reue abzuerkämpfen.

"Ich meine es gut, Hugo," flüsterte sie, "ich dachte, Sibylle passe besser zu Dir als Bertie; ach, mein Bruder, vergib mir den Schmerz, welchen ich Dir bereitet!" — "Es war nicht Deine Schuld, Ethel, ich kann mich nur selbst anklagen!"

Sie trat hinaus mit wehmuthsvollem Gruß, und als sie ihn verlassen hatte, klingelte er und befahl den eintretenden Diener, er möge Herrn Griffitt mittheilen, daß er seiner harre.

"Sie bringen mir schlechte Nachrichten, Griffitt?" rief Sir Hugo, als der Rechtsanwalt, ein ernst blickender Mann, eintrat. — "Leider kann ich nicht widerprechen!"

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Erste Liebe.

Roman.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max v. Weisenthurn.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unpassend!“ entgegnete sie voll Bitterkeit. „Gestatte, daß ich anderer Meinung sei. Schon zu lange habe ich gezdögert, würde ich noch länger geschwiegen haben, so dürfte ich wahrscheinlich meinen Satten verloren zu geben gezwungen sein.“ — „Madame!“ rief Bertie, empört der Wüthenden entgegen tretend, „Sie sind . . .“ — „Ich bin nicht hierher gekommen, um mich in ein Wortgefecht mit Ihnen einzulassen,“ unterbrach Sibylle sie verachtungsvoll. „Es ist unter meiner Würde, Sie auch nur zu beachten! Nein, ich will nicht schweigen!“ rief sie in leidenschaftlicher Heftigkeit. „Schämst Du Dich nicht, ihre Partei zu nehmen,“ fuhr sie an Hugo gewendet fort, „die Partei des Mädchens, welches mit ihrem Sirenenstimmen strebt, Dich Deiner Frau zu entziehen!“

„Sibylle, wie kannst Du es wagen!“ rief er, auf sie zustürzend, als ein Ausruf Bertie's ihn plötzlich wie gebannt zurückhielt. — „O still, still, Lady Oliphant, ich erkläre feierlich . . .“

„Was nützen alle Erklärungen! Worte sind leicht auszusprechen! Wie kam es, daß man Ihr Taschentuch um meines Satten Arm gebunden fand, in der Nacht, in welcher er verwundet wurde? Wie können Sie dies anders erklären, als daß Sie eine heimliche, mitternächtlige Zusammenkunft mit ihm hatten? Schande, Schande über Sie!“ — „Sibylle, ich befehle Dir zu schweigen! Du weißt nicht, wovon Du sprichst! Wenn Du Dich berechtigt glaubst, eine Erklärung zu fordern, so bin ich bereit, sie zu passender Zeit Dir zu geben. Du hast diese Dame schwer beleidigt!“ — Das spöttische Lachen seiner Frau unterbrach ihn. „Schwer beleidigt! Als ob dies möglich wäre! Alle Welt verachtet sie und allüberall weiß man, daß eine Person wie sie gar nicht beleidigt werden kann! Weißt Du wissen, wie man sie nennt, diese reine . . .“ — „O still,“ flüchelte Bertie, „ich habe Ihnen nie ein Leid zugefügt, Lady Oliphant, schonen Sie meiner!“ — Sibylle war im Begriffe zu antworten, als eine gebietende Bewegung ihres Satten sie zum Schweigen brachte. — „Still!“ gebot er ernst. „Dieser Auftritt hat bereits zu lange gedauert. Wie kannst Du es wagen, hierher zu kommen, um dieses schuldlose Mädchen zu beleidigen? mich zu beleidigen? Verlasse das Gemach!“ rief er, die Thüre öffnend, „und wenn

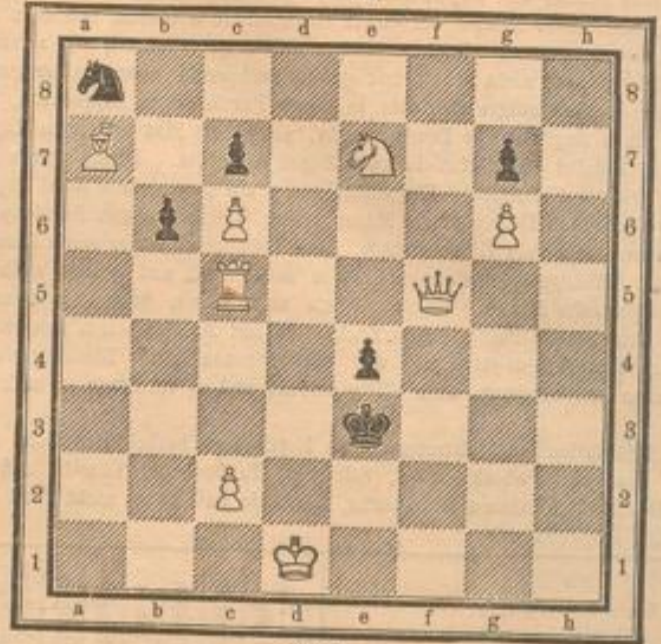
13) Tt7-e17)	Le5xf2+	30) Lb3-d1	Tf3-f4
14) Kg1-c2	Dh3xh2+	31) Lh4-g5 ¹⁾	b4xc3
15) Kf2-e3 ²⁾	Dh2xg3	32) Lg5xf4	e5xf4
16) Ke3-d2	a5-a5	33) Th2-c2	Tb8xb2 ³⁾
17) a2-a3 ⁴⁾	b5-h4	34) Te2xb2	e3xb2
18) Kd2-c2	b4-h3	35) Kblxb2	Sc3-d5
19) Te1-g1 ⁵⁾	Dg3-f2+	36) Kb2-c3	c7-c5
20) Le1-d2	h3-h2	37) Kc3-c4	Sf6-d7
21) Tg1-h1	Th8-h6	38) Tg1-h1	Sd7-e5+
22) Dd1-f1	Df2-g3	39) Kc4-c3 ⁶⁾	g6-g5
23) Ld2-e1	Dg3xf3	40) Kc3-d2	g5-g4
24) Df1xf3	Tb3xf3	41) Kd2-c3	g4-g3
25) Th1xb2	Ke2-c7	42) Th1-g1	f4-f3 ⁷⁾
26) Le1-h4	Ta8-b8	43) Ld1xf3	Se5xf3
27) Ta1-g1	g7-g6	44) Tg1xg3	Sd4-e2+
28) Kc2-b1 ⁸⁾	b5-b4		
29) a5xb4	a5xb4		

Weiss gibt auf.
(Die Anmerkungen nach Steinitz).

- 1) Vorgezogen wird hier d7-d6 und den Königsläufer nach g7 zu ziehen, nachdem g7-g6 geschehen ist.
- 2) Auf 6) La4xc6, folgt d7xc6 7) Sf3xc5, Dd8-e4 (Le5xf2+ nebst Dd8-d4+ würde auch Schwarz ein gutes Spiel geben, wir ziehen aber obige Spielweise vor.)
- 3) Le1-c3, Dd4xc5 (besser als Dd4xb2) 9) d3-d4, De5xe4 10) d4xc5, De4xg2 mit Gewinn eines Bauern und einem starken Angriff. Aber 6) c2-c3, wie Anderssen gegen Morphy spielte, war entschieden die richtige Fortsetzung. Weiss droht einen Bauern durch La4xc6 zu gewinnen und erhält ein gutes Rückzugsfeld für den Königsläufer, wenn er durch b7-b5 angegriffen würde.
- 4) In Betracht des kommenden feindlichen Angriffes war Le1-e3 vorzuziehen mit folgenden Sb1-d2. Siehe die nächste Bemerkung.
- 5) Diese Spielart ist oft gut angebracht, wenn der Gegner schon nach der Königsseite rochirt hat, aber hier zieht sich Weiss einen gefährlichen Angriff zu.
- 6) Dieser vortreffliche Zug ist viel stärker als Lg4xf3, weil jetzt Schwarz mit "errüttung droht.
- 7) Schwarz beabsichtigt ein Springeropfer auf g4.
- 8) Der einzige Weg, dem Mat in wenigen Zügen zu entgehen.
- 9) Der beste Zug war der Rückzug des Königs nach f1 mit nachfolgendem Dd1-e2 und den Tausch der Damen zu erzwingen.
- 10) a2-a4 war viel stärker.
- 11) Dieser Zug wäre besser durch Le1-d2 ersetzt worden.
- 12) Vorzuziehen wäre Kc2-d2.
- 13) Ein grosser Irrthum, welcher einen dritten Bauer kostet.
- 14) Der einzige Zug. Auf Kc4-c5 wäre gefolgt Sd4-e6 nebst Sc4-c7+
- 15) Sehr geistreich und kräftig.

Problem Nr. 50.

Von H. v. Gottschall.
Schwarz.



Weiss.

Mat in zwei Zügen.

Eine kleine Sphinx, vor der sich der geehrte Löser wohl in Acht nehmen möge.

Rundschau.

Das Londoner Meisterturnir von 1886 bietet in vieler Hinsicht grosses Interesse. Die Mehrheit der Theilnehmer, obgleich längst als gute und starke Spieler bekannt, hatte bis dahin niemals bei einem Meisterturnir mitgespielt. Burn, Gunsberg, Mortimer, Lippschütz, Pollock und Hanham sind neue Meister, und mit dem Resultat können dieselben im Ganzen zufrieden sein. Zwar noch niemals hatte ein Meisterturnir so viele überraschende, um nicht zu sagen brillante Partien aufzuweisen, d. h. so viel schlecht gespielte Partien wie das Londoner Turnier von 1886, und so schlecht wurde noch nie von so grossen Meistern gespielt. Die Anzahl Bücke, welche geschossen, ist geradezu erstaunlich und von Alten und Jungen mit gleichem Eifer. Man konnte auch voraussetzen, dass bei dem leidenden Zustand von einigen der ältern Meister und dem Eintritt einer Anzahl jüngerer das Spiel an Qualität gegen das von früheren Turnieren zurückstehen würde. Neues Blut, frisches Leben indessen. Man kämpfte mit mehr Feinheit und Energie; man opferte, man wagte mehr. Das Tempo war rascher, bei einer Partie sogar bis zu einem Zug in der Minute sich steigend. Unser erhabenes Schach wurde einmal wieder ein Spiel, eine Unterhaltung statt einer Wissenschaft. Und solches ist ausnahmsweise auch lobenswerth, denn sonst dürfte das Schachspiel sich verknöchern. Liverpool hat alle Ursache, auf Burn stolz zu sein. Sein Spiel charakterisirt sich bei grosser Kenntnis, als ebenso geistreich, als erfindarisch und Burn verspricht einen

Du ruhiger bist, werde ich diese Angelegenheit mit Dir zum Abschluss bringen.“
— Ein undefinirtes Etwas in seinem Blick ließ Sibylle zurückbeben und sie wandte sich der Thüre zu. „Ich werde Dich verlassen“, sprach sie stolz, „damit Du diese interessante Unterredung zum Abschluss bringen kannst; der Gatte, welcher sein Weib hintergeht, bleibt bei dem Mädchen, das ihn verführt.“
Ein leiser Schrei entrang sich Bertie's Lippen, und unfähig, sich länger aufrecht zu halten, sank sie zur Erde, das Antlitz in die Kissen des Sophas vergrabend. Mit einem triumphirenden Blitze verließ Sibylle das Gemach und Hugo sah vom Fenster aus, wie die stattliche Gestalt den Hof durchschritt und sich langsam entfernte. Mit namenloser Liebe und unendlicher Weichheit wandte er sich dann zu Bertie.
Sehr liebevoll und sanft beugte er sich nieder zu dem jungen Mädchen und versuchte dasselbe emporzurichten; doch Bertie schauerte nur in sich zusammen und flüsterte leise: „Nein, nein, berühren Sie mich nicht!“
Er war von der furchtbaren Szene, welche Sibylle veranlasst hatte, zu sehr empört, um ruhig nachdenken zu können, und während er mit grossen Schritten den kleinen Raum durchmaß, spukten die verschiedensten Pläne in seinem Kopfe. Bohn gegen Sibylle war das Gefühl, welches im ersten Augenblicke vorherrschte, am dann namenlosem Mitleid für Bertie Raum zu geben, gepaart mit seiner innigen Liebe zu ihr.
Das Mädchen kauerte noch immer, wo es hingefallen war, doch gab es keinen Laut von sich, und einen Augenblick fürchtete Hugo, daß es ohnmächtig sei. Er beugte sich nieder und richtete sie sanft empor. „Mein armer, verwundeter kleiner Vogel!“ sprach er liebevoll; „o hätte ich vermocht, Dir dies zu ersparen! Kannst Du mir verzeihen, Bertie?“ — „Es war nicht Ihre Schuld“, sprach das Mädchen, ohne sich jedoch ihm zuzuwenden. — „Was hätte ich nicht darum gegeben, Sie davor zu schützen, liebes Kind!“ — „Ich bin überzeugt, daß es Ihnen leid thut“, sprach sie leise. „Im Augenblick that mir das Ungerechte der Anklage weh; doch im Grunde genommen ist nichts daran gelegen. Nur Sie gläuben nicht, daß Sibyllens Worte Begründung hatten, nicht wahr? Der Gedanke, daß Sie mich verachten, der wäre mir unerträglich!“ — „Ich Sie verachten! O Bertie, ich wollte, ich vermöchte es über mich, Sie zu hassen! Doch, kein weibliches Wesen ist jemals inniger, hingebender geliebt worden, als Sie!“
Eine kurze Pause entstand, während welcher Hugo Oliphant sich an ihrer Seite niederließ und ihr die Hände vom Antlitz zog, sie zärtlich festhaltend. „Weißt Du noch, wie glücklich wir waren, kleines Mädchen?“ fragte er sanft, während der Blick den ihren suchte. „Was für frohe Zeiten wir zusammen verlebten, wir bedurften keines dritten Wesens, auf daß unser Glück vollkommen sei!“ Sie antwortete nichts, doch ihr war's, als müßte ihr Herz zerpringen. — „Ich war ein Thor, Dir zu mißtrauen, doch der Wahnsinn hatte mich damals erfaßt! Ständig habe ich meine Narrheit bereut! Keine frohe Stunde habe ich genossen und nimmer kann ich glücklich werden, es sei denn durch Dich, Bertie!“

— „Durch mich?“ wiederholte sie. — „Ja, höre mich an, mein Kind!“ fuhr er in leidenschaftlicher Erregung fort. „Laß uns zusammen fliehen von hier! Es giebt sonnige Länder, in denen wir das Glück genießen können, Du und ich. Laß uns nach dem Kontinent reisen. Ich will Dich so glücklich machen, meine arme Blume, ich will die bunigen Lächeln wieder auf Deine Lippen zaubern. Du kommst, Bertie, nicht wahr, Du giebst mich dem Leben, dem Glück wieder?“
Er kniete vor ihr nieder und umschlang sie mit seinen Armen. Eine Sekunde lang schwieg das Mädchen, dann sprang sie auf und fragte mit bebenden Lippen: „Was meinen Sie, ich kann Sie nicht recht verstanden haben! Sie der verheiratete Mann, wollen um mich werden?“ — „O, verzeih' mir, Bertie, ich weiß nicht, was ich spreche!“
Er warf sich auf einen Stuhl und schluchzte gleich einem Kind, und Bertie stand einen Augenblick bleich und zitternd neben ihm, dann sprach sie mit sanfter, zitternder Stimme: „Gott schütze Dich und lasse Dich glücklich werden, Hugo!“ und schwankte mit bleichem Antlitz aus dem Gemach.
Zweiundzwanzigstes Kapitel.
Ein verhängnißvoller Mitt.
„Herr Griffitt will Dich sprechen, Hugo!“ rief Lady Harberton einige Tage nach der eben geschilderten Szene, in die Bibliothek von Oliphant trete nd. — „Griffitt?“ wiederholte Sir Hugo, müde von einem Stoß Schriften emporblickend. — „Ist er hier? Es muß wohl Ernstes sein, was er vorzubringen hat, sonst würde er nicht von der Stadt heraus kommen!“ — Er sagte, die Sache sei dringend! Sibylle ließ ihm ein Gabelschrätkchen serviren; sie ist eben mit Percy und Viola ausgeritten! Hast Du ernstliche Sorgen, Hugo?“ — „Liebe Ethel, seit einiger Zeit schon lastet viel auf mir; wir haben bedeutend über unsere Verhältnisse gelebt seit meiner Verheirathung, und da die Herrschaft schon verschuldet war, als ich sie übernahm, kannst Du Dir denken, daß die Dinge immer ärger wurden. Griffitt ist vermuthlich wegen Geldangelegenheiten gekommen, sehr möglich, daß ich gezwungen sein werde, die Burg zu verkaufen!“ — „O Hugo, das bedeutet ja den Ruin!“ rief sie erblickend. — „Ja wohl!“ entgegnete er, sich abwendend, um seine Aufregung zu verbergen. Liebevoll schlang Lady Harberton den Arm um seinen Nacken. „Mein armer Hugo, das ist ja entsetzlich!“ — „Es ist meine Schuld, Sibylle glaubte einen reichen Mann zu heirathen, sieh' dies an!“
Er händigte ihr ein Blatt Papier ein; es war eine Schneiderrechnung und Lady Harberton rief entsetzt:
„Das ist schändlich, im Laufe von zehn Jahren geben Viola und ich nicht solche Unsummen aus. Wie konntest Du derlei erlauben, Hugo?“
Er zuckte die Achseln.
„Ich kann es nicht fassen! Hugo, Dir wird es das Herz brechen, wenn

M. Mtschüler's
Kleider-Magazin,
Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. **MANNHEIM** F 3, 7.

Nur die eigene Fabrikation, der Massen-Ein- und Verkauf ermöglicht es, zu nachstehend billigen Preisen, ausschließlich nur äußerst dauerhaft gearbeitete Waaren, zu verkaufen.

Burkin-Hosen . . . von M. 3.— an	Burkin-Hosen und Westen von M. 4.50 an	Flisch-Pantoffel (mit Rahmen) v. M. 2.40 an
Engl. Leder-Hosen . . " " 1.70 "	Kinder-Anzüge . . " " 1.70 "	Zeng-Pantoffel . . von " 1.20 "
Turntuch-Säcke . . . " " 1.— "	Herrn-Zugstiefel . . " " 5.— "	Zeng-Zugstiefel . . " " 2.90 "
Rechte Hamburger Lederhosen " " 4.50 "	Damen-Zugstiefel . . " " 4.20 "	Leder-Pantoffel . . " " 2.— "

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale: **Heidelberg, Hauptstrasse 113.** Fabrik und Engros-Lager: **MANNHEIM, F 3, 7.** Filiale: **Ludwigshafen a. Rh., Hauptstrasse.**

Die Stuhl-Fabrik
von
Anton König,
S 2, 6

empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umflechten und Ausputzen und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen besonders zu sehr billigen Preisen. 8789
Bei besetzt gewordenen durchbrochenen Rohrstützen werden auch Patentstütze billig eingelegt.

Empfehlung.
Reinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Eitera
H 4, 4
wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes Wohlwollen. 7899
Hochachtungsvoll
M. Rottermann Kleiderm.

Ankauf. 7841
Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Tanz-Institut Jeschliger
M 5, 3.
Zu dem Anfang Sept. beginnenden **Unterricht** ladet die geehrten Damen und Herren ergebenst ein.
Einzel-Unterricht, wie bei **Private** jederzeit. 7923
Bestimmte Sprechstunde 1—4 Uhr

Namensticken
aller Art wird schön und billig gearbeitet. Näh. K 2, 5, 4. Et. 7981

Möbel-Anverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Anverkauf in S 1, 8. 8088
Aufgabe 881,000; das verbreitetste aller deutschen Wälder überhaupt; außerdem erdheime Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zei-
tung für Toilette
u. Handarbeiten.
Alle 14 Tage 1
Nummer. Preis
vierteljährlich M.
1.25 — 75 Kr.
Jahrl. erscheinen
24 Nummern mit
Toiletten-, Hand-
arbeiten-, mitge-
hend gegen 2000 Abbildungen, welche
das Gebiet der Garderobe und Leib-
wäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kinder-
alter umfassen, ebenso die Leibwäsche
für Damen, Mädchen und Knaben
wie für das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für
Herren und die Bau- und Tisch-
wäsche etc., wie die Handarbeiten in
ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorgeschnungen für Web- und Dunt-
stickerei, Namens-Listen.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W, Postamt-Str.
88; Wien I, Operngasse 3. 5885

**Complete
Betten**

bestehend in: Tannen- und Buchbaum-Bettstellen, alle Arten von Matratzen und Sprungrahmen, gefüllte Unterbetten, Deckbetten, Plumcaux und Kissen in jeder Preislage, komplett schon von M. 50.— an bis zu den hochfeinsten.

Selbst das billigste Bett ist von tadelloser Güte,
von ganz vorzüglichem, ächtem, federreichem prima Barchent angefertigt und mit neuen, staubfreien Federn gefüllt.

Nr. 1 Gesinde-Bett, bestehend aus:
1 eiserne Bettstelle,
1 Seegrasmatratze,
1 Keil,
1 Deckbett mit 14 staubfreien Federn, vollständig gefüllt,
2 Kissen zusammen 60 Mark.

Nr. 2 bestehend aus:
1 Tannen-Bettstelle aus bestem Schleisviehl gearbeitet und schön lackirt, 7700
1 Sprungrahmen,
1 Seegrasmatratze und 1 Keil (die dazu verwendeten Drellen sind von tadelloser Güte),
1 Deckbett mit dunnreißigen Federn, vollständig gefüllt,
2 Kissen
zusammen für den billigen Preis von 100 Mark.

Nr. 3 bestehend aus:
1 buchbaumfurnirten Bettstelle, vorzüglich gearbeitet, mit egalen Hauptern,
1 Sprungrahmen,
1 Seegrasmatratze und Keil (alles aus vorzüglichem Drell),
1 Oberbett von schwerem, gediegenem, federreichem Barchent,
2 Kissen zusammen für den Preis von 120 Mark.

Nr. 4 bestehend aus:
1 buchbaumfurnirten Bettstelle mit hohem Haupt,
1 Sprungrahmen,
1 Hochbaummatratze mit Keil,
1 Plumcaux mit Steppdecke oder Wolleppich,
2 Kopfkissen,
zusammen für den Preis von 250—350 Mark.

Alle fertige Betten sind reichlich mit guten, neuen, staubfreien Federn gefüllt, vorrätig und enthält jeder Bettteil Quantum und Qualität der Federn genau nach Angabe, wofür ich Garantie übernehme, auch können in Gegenwart des Käufers die Bettstücke gefüllt werden.

Bettfedern garantiert staubfrei, per Pfund M. 1.50, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.— bis M. 4.—. Tannen à M. 4.50, M. 6.— und M. 7.50 per Pfund.

Größtes Lager in Barchent, Drell und Strohhacklein.
Für Tapezierer Engros-Preise.
L. Steinthal,
Betten-Fabrik, D 4, 9, Fruchtmarkt.

Tanz-Institut Bühnle,
A 3, 7 1/2, vis-à-vis dem Grossh. Gymnasium.
Beginn des Unterrichts Anfang September. Anmeldungen beliebe man wegen Zusammenstellung der Parthien gef. baldigst machen zu wollen.
Privatunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. 7989

Mey's berühmte Stoffkragen
(auch vorzüglich für Knaben geeignet)
das Dutzend von 50 Pfennige an

ist keine Papier-Kragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinwandkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit ungelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.
Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. Weniger als 1 Dutz. per Façon wird nicht abgegeben.
Für Knaben giebt es nichts besseres, Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knabenstoffkragen das Dutz. v. 45 Pf. so. Mey's Männerstoffkragen das Dutz. von 50 Pfennige an. 8100

Mannheim:
F. C. Menger, N 2, 1.
Gebr. Weigel, ZE 1 B.
A. Herzberger, D 4, 8.
A. Dreesbach, S 1, 8.
oder dem
Versand-Geschäft
Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen. 7928
Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaften Stoffen zu nachstehenden billigen Preisen:
Herrenhemden von welchem Grösten mit Einsatz von 2,50 bis 6 M.
Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1,25 bis 5
Damenhemden einfach von Grösten mit Spitzen besetzt 1,50 bis 3
Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Stickerei 3.— bis 8
Damenjacken, Unterhosen, Corsetts, Unterbände von 1,50 bis 6
Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an.
0 2, 2. Hemdenfabrik 0 2, 2.
Karl Krönig,
Hoflieferant.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Total-Musverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu **erkäunlich billigen Preisen vollständig aus:**
Damen-Kleiderstoffe, Barchente, Bettzeuge, blau und weiß, Leinen, Decken, Vorlagen, Hemden und Arbeitskleider.
NB. Besonders empfehle einen großen Vorrat fertiger Strohhacklein.
Größe 1 1/2 bis 1 3/4 Ia. Mark 3,20 per Stück.
Größe 1 1/2 bis 1 3/4 IIa. 2,30 per Stück. 6935
H. Marx Wwe., Weinheim,
C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. C Nr. 30.